

## App der Woche



**Evolution – Faszination Erdgeschichte** Die vom Natural History Museum in London erstellte App bringt einen sachlich und fundiert zurück zum Ursprung des Lebens, zu Neandertalern, Dinosauriern und Urzeitwesen. Mit Texten, Videos und Bildern. Wenig Interaktion. Für iPad, 9 Fr.

## Technipedia



**Hoax** (engl. Scherz, Schabernack) nennt man im digitalen Zeitalter, was einst eine Zeitungssente war, nämlich eine Falschmeldung. Er wird über soziale Netzwerke, E-Mail oder Whatsapp verbreitet, von vielen für wahr gehalten und weitergeschickt. Aktueller H.: Berichte über Fallout 4.

57

# Facesoft und iPod mit Karo

Sieben digitale Vorhersagen für das Jahr 2014

VON BARNABY SKINNER

**1** Der Online-Detailhändler Amazon startet Mitte Jahr den angekündigten Drohnenlieferservice in der Schweiz. Der Versuchsballon wird vorzeitig beendet, weil nur die Hälfte der Miniroboter am Ziel ankommt. Die andere Hälfte nimmt im Territorium bedrohte Mäusebussarde aus dem Verkehr.

**2** Google erweitert Google Glass. Die interaktive Brille kann künftig nicht nur alles, was im Blickfeld des Betrachters ist, aufzeichnen, sondern Gedanken lesen. Google kommt damit dem Ziel nahe, das gesamte menschliche Wissen zugänglich zu machen. Pikantes Detail: Das Labor, in dem die Gedankenleserei entwickelt wird, finanziert die NSA mit.

**3** Die erste Schweizer Onlinezeitung «Watson», die sich vornehmlich auf Handys ausrichtet, startet im

Frühling voll durch. Allerdings nicht in der Schweiz. Hierzulande wenden sich die Leser weiterhin am liebsten «20 Minuten online» und Print zu. In Deutschland aber ist die neue Schweizer Onlinezeitung aus Zürich schnell Kult. Gerade das Technologie-faszinierte Berlin findet Watson Klasse. Noch vor Ende des Jahres entscheidet sich der Chefredaktor Hansi Voigt deshalb, mit seinem Redaktionsteam in die deutsche Hauptstadt umzusiedeln.

**4** Nach dem deutschen Vorbild richtet der Bundesrat eine neue ministerielle Aufgabe ein:

digitale Infrastruktur. Auf Drängen der parlamentarischen Gruppe digitale Nachhaltigkeit wird dafür ein 8. Bundesrat geschaffen. Der Posten soll mit einem Grünen besetzt werden. Doch Christoph Blocher von der SVP reisst ihn sich unter den Nagel, und zum Beweis, dass er in der digitalen Welt angekommen ist, verschickt er noch vor Amtsantritt bei Tele-Blocher seine erste Mail.

**5** Microsoft findet einen neuen CEO und überrascht mit dem Entscheid alle: Es ist der aktuelle Chef von Facebook, Mark Zuckerberg. Der gibt seinen aktuel-

len Posten nicht auf, sondern führt Microsoft und Facebook in einer Doppelrolle. Und bis Ende Jahr ist aus Microsoft und Facebook Facesoft geworden.

**6** Apple verabschiedet sich Schritt für Schritt davon, ein technologischer Innovationstreiber zu sein. So wird Mitte Jahr die ehemalige Burberry-Chefin Angela Ahrendts zum neuen CEO gemacht. Sie ist bereits heute für das Design der Apple-Shops zuständig und kündigt bei Amtsantritt vollmundig an, nicht mehr in Hardware investieren zu wollen, sondern nur noch in das Software-Design.

**7** Das digitale Jahr 2014 beginnt mit einem Hoch: Leserinnen und Leser der SonntagsZeitung brauchen sich nicht mehr über das veraltete Webdesign und die fehlerhafte iPad-App zu ärgern. Anfang Jahr wird beides in einer überarbeiteten Version neu lanciert.

**Digitale Vorhut 2014:**  
Mark Zuckerberg, Hansi Voigt, Christoph Blocher und Angela Ahrendts  
FOTOS: ESTHER MICHEL, BLOOMBERG, GETTY, PIXISL



**Mir hat das Christkind einen E-Reader gebracht.** Ich muss also nebst Skischuhen und Ski über Silvester keine dicken Bücher mehr ins hinterste Bergtal schleppen, nein, ab sofort macht mir meine Lesefreude nur noch mit ein paar Hundert Gramm zu schaffen. Wunderbare Aussichten.

**Neu ist auch, dass ich beim Lesen nicht mehr allein bin.** Bei der Lektüre, die während Jahrhunderten eine private Tätigkeit war, schauen mir jetzt (nebst der NSA) Dritte über die Schultern; über die Online-Anbindung erfahren sie, wie lange ich lese, wann und wo ich aufhöre, was ich markiere, ob ich an den Schluss springe, fertig lese und so weiter. Amazon und Barnes & Noble tun das schon länger und behalten die gewonnenen Daten angeblich für sich. Neu dazu gekommen sind US-Startups wie Scribd, Oyster oder Entitle, die mit Verlagen kooperieren und dem E-Reader-Nutzer für eine monatliche Gebühr um die 12 Franken unbeschränkten Zugang zu rund 100 000 Büchern gewähren und dann – so das Geschäftsmodell – die gesammelten, anonymisierten Daten verkaufen. Etwa an die Autoren, damit diese ihre Bücher besser an die Wünsche der Kunden anpassen können.

**Sie denken, das sei ein schlechter Witz?** Gar nicht. Genau das macht der Online-Videodienst Netflix schon lange – und als Resultat haben wir ihm die vielleicht beste TV-Serie, «House of Cards», zu verdanken. Wenn uns solches auch in der E-Bücherlandschaft blüht, lasse ich mir beim Lesen halt zuschauen.

## HOMESCREEN

**Bruno Baeriswyl, 58, Datenschutzbeauftragter Zürich**  
**Zivilstand:** Verheiratet  
**Kinder:** 2  
**Handyvertrag:** Swisscom  
**Internet zu Hause:** Cablecom  
**Erster Computer:** 1989 IBM PC  
**Heutiger Computer:** Sony Notebook  
**Tablet:** Keines  
**Fernseher:** Sony 46 Zoll im Wohnzimmer  
**Liebings-Apps:** Kalender, Mail, NZZ, «Tages-Anzeiger»



**Soziales Netzwerk:** Keines  
**Bevorzugte Medien:** NZZ, «Tages-Anzeiger», DVD, MP3  
**Wichtige Medien:** NZZ, «Tages-Anzeiger», SRF  
**Private Website:** Keine

Prominente und Web-Spezialisten zeigen uns ihren Smartphone-Bildschirm, den Homescreen, und ihre digitalen Vorlieben.